

DAVID BALDAGGI

DER AUFTRAG

THRILLER



BASTEI ENTERTAINMENT 

bescheidener Ort der letzten Ruhe für schwarze Amerikaner, die Berühmtheit erlangt hatten, indem sie für Rechte kämpften, die ihre weißen Gegenstücke für sich selbst stets als selbstverständlich betrachtet hatten. Zum Beispiel, wo man aß oder schlief, oder dass man mit dem Bus fahren und öffentliche Toiletten benutzen durfte.

Die Ironie, dass der Berg Zion das schmucke Georgetown überragte, war Stone nie entgangen. Es war noch gar nicht so lange her, dass die wohlhabenden Weißen ihre dunkleren Brüder und Schwestern hier nur geduldet hatten, wenn sie eine gestärkte Dienstmädchentracht trugen oder Getränke und Imbisse reichten und den Blick demütig auf den von ihnen selbst gebohnerten Fußboden richteten.

Draußen wurden Wagentüren geöffnet und zugeschlagen. Stone zählte drei Mal das dumpfe Geräusch. Drei Türen. Ein Trio. Männer. Sie würden keine Frau schicken, da war Stone ziemlich sicher, obwohl er dabei vielleicht einem Vorurteil seiner Generation anhing, wie ihm bewusst war.

Die Waffen waren Glockes oder Sigs, vielleicht auch Spezialanfertigungen, je nachdem, wen sie schickten. Wie dem auch sei, es würden tödliche Waffen sein, unter eleganten Anzugjacken verborgen. Im idyllischen Georgetown mit den guten Verkehrsanbindungen würden sich keine schwarz gekleideten Sturmtruppen aus lärmenden Hubschraubern abseilen. Die Extraktion würde leise vonstattengehen, um nicht den Schlaf wichtiger Leute zu stören.

Sie klopfen.

Höflich.

Stone öffnete.

Um Respekt zu zeigen.

Diese Leute hegten keinen persönlichen Groll gegen ihn. Sie wussten vielleicht nicht einmal, wer er war. Es war ein Job. Stone selbst hätte diesen Job auch erledigt, obwohl *er* nicht angeklopft hätte. Sein Markenzeichen war stets die Überrumplung gewesen: rein, abdrücken, raus.

Ein Job.

Jedenfalls habe ich das immer so betrachtet, weil ich nicht den Mut hatte, der Wahrheit ins Gesicht zu blicken.

Als Soldat hatte Stone nie Bedenken gehabt, das Leben eines Menschen zu beenden, der versuchte, das seine auszulöschen. Krieg war Darwinismus in höchster Ausprägung; die Regeln wurden vom gesunden Menschenverstand bestimmt. Und

die wichtigste Regel lautete: Töte, oder du wirst getötet.

Doch Stones Leben nach seiner militärischen Laufbahn hatte ihn so sehr verändert, dass er Machthabern, gleich welcher Art, mit beständigem Misstrauen begegnete.

Nun stand er auf der Schwelle, das Licht in der Hütte in seinem Rücken. Er selbst hätte diesen Augenblick gewählt, um abzurücken, hätte er den Finger am Abzug gehabt. Schnell, sauber, keine Gefahr, das Ziel zu verfehlen.

Okay. Er hatte ihnen diese Chance gegeben. Sie hatten sie nicht genutzt. Also würden sie ihn nicht töten.

Es waren vier Männer, wie Stone erst jetzt bemerkte. Er war ein bisschen besorgt, dass seine Beobachtungen fehlerhaft gewesen waren. Das wäre ihm früher nicht passiert.

Der Anführer war ein schlanker Bursche, eins fünfundsiebzig groß, mit kurzem Haar und wachen, aufmerksamen Augen, die alles registrierten, aber nichts verrieten. Er deutete zu dem Fahrzeug, das am Tor stand, ein schwarzer Escalade. Es hatte Zeiten gegeben, da hätte man ein Riesenaufgebot an erstklassigen Killern zu Stone geschickt, die gleichzeitig über Land, See und durch die Luft gekommen wären. Diese Tage waren offensichtlich vorbei. Vier Typen in Anzügen und auf Steroiden in einem Cadillac genügten.

Es wurden keine überflüssigen Worte gewechselt. Stone wurde fachmännisch durchsucht und in den Wagen gedrängt. Dann saß er auf der Rückbank zwischen zweien der vier Männer. Er konnte ihre muskulösen Arme spüren, die sich gegen seinen Oberkörper drückten. Die Männer waren